

Universitätsbibliothek Paderborn

Auswahl aus den Dichtungen Eduard Mörikes

Mörike, Eduard
Hamburg-Großborstel, 1906

Die Tochter der Heide

urn:nbn:de:hbz:466:1-28188

Die Tochter der Heide.

Wasch dich, mein Schwesterchen, wasch dich! Zu Robins Hochzeit gehn wir heut: Er hat die stolze Ruth gefreit. Wir kommen ungebeten; Wir schmausen nicht, wir tanzen nicht, Und nicht mit lachendem Gesicht Komm' ich vor ihn zu treten.

Strähl' dich, mein Schwesterchen, strähl' dich! Wir wollen ihm singen ein Rätsellied, Wir wollen ihm klingen ein böses Lied; Die Ohren sollen ihm gellen. Ich will ihr schenken einen Kranz Von Nesseln und von Dornen ganz: Damit fährt sie zur Höllen!

Schmück dich, mein Schwesterchen, schmück dich! Derweil sie alle sind am Schmaus, Soll rot in Flammen stehn das Haus, Die Gäste schreien und rennen. Zwei sollen sitzen unverwandt, Zwei hat ein Sprüchlein fest gebannt; Zu Kohle müssen sie brennen.

Lustig, mein Schwesterchen, lustig! Das war ein alter Ammensang. Den falschen Rob vergaß ich lang. Er soll mich sehen lachen!

51

Hab' ich doch einen andern Schatz, Der mit mir tanzet auf dem Platz — Sie werden Augen machen!

Die Beister am Mummelsee.

Bom Berge was kommt dort um Mitternacht spät Mit Fackeln so prächtig herunter? Ob das wohl zum Tanze, zum Feste noch geht? Mir klingen die Lieder so munter.

O nein!

So sage, was mag es wohl sein?

Das, was du da siehest, ist Totengeleit, Und was du da hörest, sind Klagen. Dem König, dem Zauberer, gilt es zu Leid, Und Beister nur sind's, die ihn tragen.

D weh!

So sind es die Beifter vom Gee!

Sie schweben hernieder ins Mummelseetal — Sie haben den See schon betreten — Sie rühren und netzen den Fuß nicht einmal — Sie schwirren in leisen Gebeten —

O schau,

Um Sarge die glänzende Frau!

Jetzt öffnet der See das grünspiegelnde Tor; Gib acht, nun tauchen sie nieder! Es schwankt eine lebende Treppe hervor, 52